






Dr. Edmund Peter Geisen
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

 (030) 227 – 78 145

 (030) 227 – 76 145

 edmund.geisen@bundestag.de

Plenarsitzung am 13.06.2007

**Rede
des Abgeordneten
Dr. Edmund Geisen (FDP)**

zu
TOP 4 Agrarpolitischer Bericht der Bundesregierung und Landwirtschaftliche Krankenversicherung

Sperrfrist: Redebeginn!
Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede,

Eigentlich gilt es heute, eine agrarpolitische Halbzeitbilanz zu ziehen. Wenn allerdings der agrarpolitische Bericht der Bundesregierung hinter unserem FDP-Antrag „versteckt“ wird, dann darf man annehmen, dass die sog. Große Koalition an ihrer eigenen Politik Zweifel hat!

Dazu hat sie allen Grund – denn diese Agrarpolitik ist geprägt von Ankündigungen und der Sprunghaftigkeit eines Ministers, der bei all seinen Äußerungen immer mit einem Auge nach Bayern schielt. (Milchquote, grüne Gentechnik, Landwirtschaftliche Unfallversicherung usw.)

Alles, was Herr Seehofer gemacht hat ist Stückwerk und ohne sichtbaren Erfolg. Hätte der Minister auf die Vorschläge der FDP gehört, wären viele Probleme gelöst. Da fehlte wohl der Mumm in den Knochen.

Die sog. Eckpunkte-Regelung für Saisonarbeitskräfte ist und bleibt ein Flop. Es ist doch ein Witz, die Probleme des deutschen Arbeitsmarktes auf den Spargelfeldern lösen zu wollen! Minister Müntefering und Minister Seehofer, stehen hier vor dem Scherbenhaufen ihrer Chaospolitik.

Und während die FDP-Anträge zur Korrektur dieser verkorksten Regelung von CDU/CSU und SPD in Berlin regelmäßig abgeschmettert werden, spielen nun immer mehr Vertreter dieser Parteien in Bund und Ländern Opposition und fordern eine Korrektur. (z.B. *Ministerin Wernicke aus Sachsen-Anhalt, der sächsische Agrarminister Tillich, Staatssekretär Müller, CDU-Landeschef RLP Baldauf*)

Das ist doch blanker Populismus: Die CDU kritisiert die Missstände, die sie selbst geschaffen hat. Diese Doppelzüngigkeit dürfen sich die Landwirte nicht länger bieten lassen! Schöne Worte bringen rein gar nichts – die praxisfremde und planwirtschaftliche Erntehelferregelung muss endlich weg.

Ich fordere diese Kritiker aus den eigenen Reihen auf, endlich Farbe zu bekennen und mit einer Bundesratsinitiative aktiv zu werden.

Anrede,

Bei der Gesundheitsreform hat Minister Seehofer eine eklatante Ungleichbehandlung der landwirtschaftlichen Krankenkassen in Kauf genommen. Er hat den landwirtschaftlichen Berufsstand von den versicherungsfremden Leistungen abgekoppelt und sucht nun verkrampft nach Lösungen.

Ich begrüße den von Bündnis 90/Die Grünen eingebrachten Antrag. Die FDP teilt voll und ganz die darin zum Ausdruck gebrachte Sorge, dass die landwirtschaftlichen Krankenkassen trotz gegenteiliger Aussagen vieler meiner schwarzen Kollegen nicht in den Genuss der Bundesmittel kommen werden.

- Wer die Äußerungen der Bundesgesundheitsministerin dazu kennt

- und wer Ihre kritische Einstellung zu Ihrem eigenen Entschlie-
ßungsantrag erlebt hat, Frau Mortler und Herr Bleser, - Sie
dann aber doch mit „Ja“ bei der Gesundheitsreform gestimmt
haben

für den ist nur eines sicher: Nichts ist sicher!

Die fehlende gesetzliche Verankerung führt zu großer Verunsicherung und Wut an der Basis – auch in Bayern. Die bäuerlichen Familien wollen zu Recht nicht hinnehmen, gegenüber allen anderen gesetzlich Versicherten diskriminiert zu werden.

Anrede

Mit dieser Regierung gibt es keine Planungssicherheit für die Landwirte! Ihre Interessen werden beim parteipolitischen Machtpoker leichtfertig aufs Spiel gesetzt! Gleichzeitig versucht man durch die Hintertür, die FDP-Vorschläge als eigene Politik wieder einzubringen! So sieht die Halbzeitbilanz für die schwarz-rote Agrarpolitik aus, meine Damen und Herren.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!